

Jahrhundert haben. Es ist auch unser Verdienst, Genossen, wenn die Schlußakte von Helsinki, wenn Geist und Bestimmungen des europäischen Vertragswerkes gegen alle Angriffe bewahrt, gefestigt, ja sogar ausgebaut werden konnten. Vor allem darin bestehen Sinn und Bedeutung der gemeinsamen Erklärung über das Treffen unseres Genossen Erich Honecker mit Herrn Kohl am 12. März vorigen Jahres in Moskau. Dieses Herangehen bestimmte und bestimmt die Politik unserer Partei, denn die Friedenssicherung war und bleibt auch in den Beziehungen zwischen der DDR und der BRD die entscheidende Frage.

Im Kampf um den Frieden haben wir keine Zeit zu verlieren. Wir haben einer weiteren Vergiftung der internationalen Lage entgegenzuwirken und schließlich ein Klima zu fördern, das ergebnisvolle Verhandlungen ermöglicht. Für den Sozialismus ist friedliche Koexistenz keine Schönwetterpolitik, kein zeitweiliges Taktieren um zeitweilige Vorteile willen. Frieden ist für uns Lebensziel. Die von unserem Generalsekretär begründeten vorrangigen Ziele und Richtungen für unsere internationale Politik zeigen hierfür den Weg.

Die Stärke und Leistungskraft des Sozialismus, unsere eigene politische, ökonomische wie natürlich auch militärische Macht und die große Kraft der weltweiten, in ihrer Breite und Tiefe neuartigen Friedensbewegung, der Aufstand des Weltgewissens gegen den Krieg stärken unsere Zuversicht. Das sozialistische Friedensprogramm ist kollektive Politik und wird auch von unserer Partei Zug um Zug, Schritt um Schritt mit Leben erfüllt. (Anhaltender, starker Beifall.)

TACUNGSLEITER EGON KREUZ: Zur Diskussion spricht Genossin Marita Koch, Olympiasiegerin, Weltmeisterin und Weltrekordinhaberin. (Starker Beifall.)

MARITA KOCH, *Studentin, Leistungssportlerin, SC Empor Rostock*: Lieber Genosse Erich Honecker! Liebe Genossinnen und Genossen! Mit großer Freude überbringe ich den Delegierten unseres XI. Parteitages die herzlichen Grüße der Sportlerinnen und Sportler unseres sozialistischen Vaterlandes. (Starker Beifall.)

Jeder versteht sicher, daß mir die Aufgabe hier am Rednerpult schwerer fällt als an der Startlinie zu einem 400-m-Lauf. Aber es gibt in unserem Leben ständig neue Bewährungsproben. Als Genossin habe ich gelernt, ihnen niemals auszuweichen.

Vor wenigen Tagen hatten wir Sportler die Möglichkeit, Genossen Erich Honecker über die guten Ergebnisse unserer „Sportstafette XI. Parteitag“ zu berichten. Das war auch für mich ein besonderes Erlebnis. Es hat mich erneut tief beeindruckt, wieviel Aufmerksamkeit unser Generalsekretär immer wieder den Fragen des Sports mit seinen vielfältigen Anforderungen — vom Training über den Wettkampf bis zu unserem Familienalltag — widmet. Für diese Aufmerksamkeit, für die allseitige Förderung von Körperkultur und Sport in unserem Lande möchte ich dir, verehrter Genosse Erich